

Neubrandenburger Zeitung

11.10.2017

Kripo sucht weiter nach „Feuerteufel“

Von Thomas Beigang

Nach den beiden Brandstiftungen in der Neustrelitzer Straße tapen die Ermittler immer noch im Dunklen.

NEUBRANDENBURG. Keine „heiße“ Spur bei der Suche nach dem oder den Tätern, die binnen weniger Tage Mitte September zwei Mal im Hochhaus Neustrelitzer Straße 109 gezündelt hatten. Die bisherigen Ermittlungen, so eine Polizeisprecherin auf Nordkurier-Nachfrage, brachten noch nicht den erhofften Erfolg. Auch die intensiven

Auswertungen der im Hauseingang installierten Überwachungskameras halfen bislang keinen Schritt weiter.

Beide Brände Mitte September sind in der siebenten Etage des Wohnhauses gelegt worden. Beim ersten Mal wurden im Flur Fahrräder und ein Rollstuhl in Mitleidenschaft gezogen, dabei qualmte es so stark, dass drei Etagen des Hauses vorübergehend evakuiert werden mussten. Nur vier Tage später brachen der oder die Täter in eine Wohnung ein und setzten eine Couchgarnitur in Brand. Ein aufmerksamer Nachbar konnte die Flammen

noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr löschen. Wie der Nordkurier erfuhr, hat die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft Neuwo-

ges mittlerweile auch in der „Problem-Etage“ eine Überwachungskamera installiert.

Weil in dem Wohnhaus in der Neustrelitzer Straße auch einige Flüchtlingsfamilien leben, konnte zu Beginn der Ermittlungen auch ein ausländerfeindlicher Hintergrund nicht ausgeschlossen werden. Dafür gibt es aber einige Wochen später keinen Anhaltspunkt. Auch die Neuwoges wollte das von Beginn an ausschließen, da in der betroffenen siebenten Etage keine Ausländer leben.



In dem „heißen“ Wohnhaus sind Überwachungskameras installiert. FOTO: THOMAS BEIGANG

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de